

Barroso strebt erneut Freihandelsabkommen mit Mercosur-Staaten an

Der EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso hat sich am 4. Mai für eine Wiederaufnahme der Gespräche über ein Freihandelsabkommen mit Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay ausgesprochen.

Für die europäische Tierproduktion könnte sich damit der Preiskampf verstärken, denn die Mercosur-Staaten sind bedeutende Fleischexporteure. Nach einer Mitteilung von Agra-Europe am 5. Mai würde die EU-Landwirtschaft bei einem Abkommen jährlich drei bis fünf Milliarden Euro verlieren. Besonders die Rind- und Geflügelfleischproduktion würde darunter leiden. Allerdings strebe man die Marktöffnung nicht zu jedem Preis an, schränkte Barroso gemäss Mitteilung des Agrarpressediensts AIZ ein.

Bereits 1995 hatte die EU mit den Mercosur-Staaten eine Verhandlungsrunde geführt, diese jedoch 2004

erfolglos abgebrochen. Die Verabschiedung des jetzigen Vorschlags kam auf Druck Spaniens zustande. Madrid möchte kurz vor Ende seiner Ratspräsidentschaft noch einen Erfolg verbuchen, so Agra-Europe. Über den Antrag der Kommission werden die EU-Aussenminister am Montag, 10. Mai formell abstimmen. Sollte es dort keine Blockade geben, könnte die Wiederaufnahme der Verhandlungen beim EU-Südamerikagipfel am 18. Mai in Madrid besiegelt werden. Die Dachverbände der EU-Bauern und ihrer Genossenschaften (COPA-COGECA) warnten im Vorfeld der Kommissionsentscheidung in scharfen Worten vor einem solchen Schritt. «Ich fordere die EU-Politiker auf, die Verhandlungen, die seit 2004 auf Eis gelegen sind, nicht wieder zu eröffnen», so Paolo Bruni, der Präsident von COPA-COGECA.

■ lid, 07. Mai 2010